

## **Schwellenland Vietnam**

### **Errungenschaften – Herausforderungen – Perspektiven**

Ausgehend von seiner Geschichte, seinem Platz im Kontext Ostasiens sowie in der internationalen Gemeinschaft, ist Vietnam daran, seinen eigenen Weg zu suchen.

Seit 25 Jahren ist in Vietnam eine Erneuerung des gesamten Landes und auf allen Ebenen im Gang um das gewählte Ziel, den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft zu erreichen. Ganz einzigartig und besonders prägend an dieser Erneuerung ist, dass wir beschlossen haben, *die Möglichkeiten des Marktes zu nutzen, um Schritt für Schritt diese sozialistische Gesellschaft aufzubauen*, eine Politik, die wir einfach „den Aufbau einer Marktwirtschaft mit sozialistischer Orientierung“ nennen, um schliesslich zum Sozialismus zu gelangen.

In der heutigen Zeit kennt die Menschheit zwei zentrale Formen des Wirtschaftens: die eine, die Marktwirtschaft, die man als ein Produkt des Kapitalismus betrachtet – eine Marktwirtschaft auf der Grundlage des Privateigentums an den Produktionsmitteln, die gekennzeichnet ist durch die freie, also unbegrenzte Konkurrenz; und die andere Wirtschaftsform, jene des staatlichen und kollektiven Eigentums der Produktionsmittel, kommandiert, geplant und stark zentralisiert, mit Subventionen aus staatlichen Budgets, wie sie in der Sowjetunion und anderen damaligen sozialistischen Ländern und auch in Vietnams praktiziert wurde. Angesichts der Mängel und Fehler beider Wirtschaftsmodelle, versuchen mehrere Länder der Welt, neue Formen einer Mischwirtschaft anzuwenden, welche die Konkurrenz orientierte freie Marktwirtschaft mit makroökonomischen Anpassungen verbinden.

Nun, was wir in den letzten beiden Jahrzehnten in Vietnam praktizieren, entspricht keiner der drei genannten Formen.

Daher sind die FreundInnen in der Welt, die den vietnamesischen Weg beobachten, seit 25 Jahren ständig beunruhigt über uns. So werden uns Fragen gestellt, insbesondere hören wir: die Idee einer Marktwirtschaft mit sozialistischer Orientierung (oder Option) zu haben, ist utopisch. Der Sozialismus ist unvereinbar mit der Marktwirtschaft. Oder auch: Die Option einer Marktwirtschaft mit sozialistischer Orientierung zu wählen, ist schlicht und einfach mit einer Rückkehr zum Kapitalismus gleichzusetzen. Es ist hübsch, „sozialistische Orientierung“ beizufügen, aber früher oder später gerät eine solche Wirtschaft in kapitalistische Geleise, usw.

Für uns sind diese Fragen, Befürchtungen, Sorgen und das Misstrauen verständlich, ist doch das, was wir heute in Vietnam realisieren etwas noch nie Dagewesenes. Es ist einzigartig und entwickelt sich, ohne die Inhalte der sozialistischen Orientierung Tag für Tag klarer definieren, ohne ständig strikte an der lenkenden Rolle des sozialistischen Staates gegenüber dieser sich täglich entwickelnden Marktwirtschaft festhalten. Doch gerade deshalb haben wir während der 25 Jahre Praxis beim Anstreben dieser Option, welche experimentellen Charakter hat, periodisch Bilanz gezogen und Erfahrungen und Schlüsse abgeleitet.

### **Weshalb diese spezifische Wirtschaftsform?**

In unserer neuen Vision, wie auch in anderen Wirtschaftsformen, ist die Marktwirtschaft die Art und Weise wie die Wirtschaft konkret organisiert wird. Diese Form des Austausches widerspiegelt eine definierte Stufe der menschlichen Zivilisation. Bis heute existiert und entwickelt sich die Marktwirtschaft insbesondere unter dem kapitalistischen Regime und ist zum entscheidenden Faktor der Existenz und der Entwicklung des Kapitalismus geworden. Daher betrachtete man sie als eindeutiges Produkt des Kapitalismus und gab ihr den Namen *kapitalistische Marktwirtschaft*. Es liegt in der Natur dieser Wirtschaftsform den produktiven Kräften Impulse zu verleihen um sich energisch zu entwickeln. Doch angesichts dessen, dass sie auf dem Privatbesitz an Produktionsmitteln beruht und die Produktivkräfte mittels freier Marktkonkurrenz zur Entwicklung bringt, schafft und nährt sie gleichzeitig die sozialen Widersprüche und verschärft diese extrem, insbesondere die soziale Ungleichheit und Instabilität, sowie den Graben zwischen Armen und Reichen.

Indem sie unter den heutigen Bedingungen der Globalisierung agiert, drängt diese Wirtschaftsform die unterentwickelten Länder Schritt für Schritt an die Ränder des Systems der Beziehungen zwischen dem Zentrum und der Peripherie, in welchem sich die armen Länder in der Rolle peripherer Staaten wieder finden, abhängig und ausgebeutet durch die Staaten des Zentrums. Aus unserer Sicht ist die Welt umspannende kapitalistische Marktwirtschaft von heute die Dominanz einer Hand voll Mächte und transnationaler Unternehmen über praktisch alle unterentwickelten Staaten dieser Welt.

Beim Wirtschaftssystem des Typs der früheren Sowjetunion, das in Opposition zu demjenigen der kapitalistischen Marktwirtschaft stand, sind seine Protagonisten davon ausgegangen, dass dessen Umsetzung bedeuten würde, die Fehler und Mängel des Kapitalismus zu beheben und damit in kurzer Zeit eine deutlich bessere Gesellschaft und eine Welt mit zivilisierteren und moderneren Produktionsformen als jenen des Kapitalismus zu schaffen. Es handelt sich hier um wunderbare Ideale und tatsächlich hat der Realsozialismus in der Sowjetunion im Verlaufe der siebenzig Jahre seiner Existenz sehr grosse Errungenschaften hervorgebracht, welche das Land und das Leben der sowjetischen Völker grundlegend verändert haben. Doch es wurden auch erhebliche Fehler begangen. So hat sich die Führung zu ungeduldig gezeigt, als sie die Marktwirtschaft ohne Wenn und Aber zerschlagen und unverzüglich durch eine Wirtschaft ersetzt hat, die postulierte, ohne jegliche Marktelemente auszukommen, eine Praxis, die in unserer neuen Betrachtungsweise den objektiven Gesetzmässigkeiten zuwider lief. Angesichts der Schwierigkeiten kam es zu Unbeweglichkeit, Stagnation und sozioökonomischen Krisen. Aus Mangel an Dynamik, geeigneten Methoden und Mitteln zur Korrektur und Anpassung der verfehlten Politik hat die Führung ihre noble Sache schliesslich zum Scheitern gebracht.

Das Auseinanderbrechen der Sowjetunion und der Zerfall der sozialistischen Staaten Osteuropas haben die Mängel und Schwächen der Funktionsweise und der Form einer rigiden Wirtschaft, welche die Rolle des Marktes total leugnete, sichtbar gemacht, auch wenn diese Mängel und Schwächen nicht die unvermeidbaren Ursachen waren, die diese Regime zur Implosion gebracht haben. Ich habe hier kurz und recht „grob“ wichtige Ereignisse zusammengefasst, die fast ein ganzes Jahrhundert lang die Entwicklung eines wichtigen Teils der Menschheit prägten.

Vietnam ist ein armes Land mit einer rückständigen Wirtschaft, einem tiefen Niveau des Sozialwesens und es wurde durch aufeinander folgende Kriege sehr schwer zerstört. Erinnern wir uns daran, dass während des amerikanischen Krieges vier Mal so viele Bomben über Vietnam abgeworfen wurden wie während des ganzen Zweiten Weltkrieges. Dies entspricht der Sprengkraft von 725 Atombomben wie sie auf Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden. Über drei Millionen vietnamesInnen wurden getötet, fast vier Millionen wurden verletzt. Die US-Armee hat über dem vietnamesischen Boden 80 Millionen Liter chemischer Produkte versprüht, davon 45 Millionen Liter Agent Orange welche 400kg Dioxin enthielten, eines der gefährlichsten Gifte überhaupt zu jener Zeit. Millionen von Menschen sind mit ihm in Kontakt gekommen, drei Millionen haben gesundheitliche Schäden erlitten. Dazu kommen Hunderttausende von Kindern, die mit Missbildungen geboren wurden und noch immer werden, die Folgewirkungen hören nicht auf. Wir fragen uns daher *welches die Generation sein wird, die sich vor den Folgen des Dioxins „sicher“ fühlen kann*. Ferner hat der Krieg, den die USA auf unserem Boden führten, Millionen von Hektaren Wald zerstört. Die Mittel um sie wieder aufzuforsten, müssen erst noch gefunden werden. Und noch 35 Jahre nach diesem Krieg suchen die vietnamesischen Familien 300'000 Angehörige, die in ihrem eigenen Land vermisst werden.

Seit der Unabhängigkeit des Landes wollen wir ein sozialistisches Vietnam aufbauen. Doch, in welcher Form und mit welchen Mitteln? Die Frage ist unendlich gross und extrem wichtig. Eine kluge Antwort zu finden, ist keine einfache Sache. Während langer Zeit hat Vietnam wie manche anderen Staaten auch, die Form des sozialistischen Aufbaus sowjetischen Typs praktiziert. Diese Wirtschaftsform hat wichtige Errungenschaften ermöglicht. Sie hat insbesondere den Bedürfnissen des Landes gedient, das eben aus dem einen Krieg herauskommend sich dem nächsten stellen musste um eine echte, vollständige Unabhängigkeit zu erlangen, denn für uns gibt es nur *ein* Vietnam, das vietnamesische Volk ist *eins*.

Doch in den Nachkriegsjahren, nach der Wiedervereinigung, sind Mängel und Ungenügen immer deutlicher sichtbar geworden. Zudem hat die vietnamesische Führung in jener Zeit in ihrer sozioökonomischen Politik Fehler begangen, deren tiefer liegender Grund im Dogmatismus begründet war, im Objektivismus und Voluntarismus, in der Praxis oberflächlich zu denken und zu handeln, oft verbunden mit Ungeduld, ohne ernsthaft die realen Gesetzmässigkeiten zu beachten und so einen Sozialismus in Vietnam aufbauen zu wollen, welcher nicht von der Realität des Landes ausging.

Durch das Beobachten der Alltagsrealitäten vor Ort, die Neuorientierung und unsere Entwicklungsstrategien, mit denen wir von Tag zu Tag klarsichtiger, reifer und umfassender den Sozialismus definieren, den wir in Vietnam aufbauen wollen, wie auch durch die Definition des Weges dahin, haben wir in den letzten Jahrzehnten schrittweise eine Erneuerung des gesamten Landes begonnen, die man seither unter dem Namen Doi Moi kennt. Auf sozioökonomischer Ebene beruht diese Erneuerung auf einer Entscheidung von grundlegender Bedeutung, die wichtig ist zu wissen: Vietnam bleibt seinen sozialistischen Idealen treu. Um diese zu realisieren, verlässt es das Wirtschaftsmodell sowjetischen Typs beim Praktizieren seiner Marktwirtschaft mit sozialistischer Option. Es ist diese spezifische Form die Wirtschaft des Landes zu organisieren, welche bis dahin in der Weltgeschichte unbekannt ist, jedoch der vietnamesischen Realität entspricht, da sie einerseits den Prinzipien und Gesetzen des Marktes gehorcht und gleichzeitig die sozialistische Orientierung in der Entwicklung eben dieser Wirtschaft garantiert.

### **Wie die sozialistische Option umsetzen und entwickeln?**

Die Formulierung „sozialistische Option/Orientierung“ bedeutet, dass unsere Wirtschaft noch nicht so weit ist, eine wirkliche sozialistische Marktwirtschaft zu sein. Die vietnamesische Gesellschaft befindet sich noch im Stadium des Übergangs. Das Land verfügt noch nicht über genügend der für den Sozialismus unverzichtbarer Elemente.

Folglich handelt es sich da um eine organisierte Marktwirtschaft unter der Führung der Kommunistischen Partei Vietnams, geleitet durch den sozialistischen Staat, eine Wirtschaft, welche entschieden auf das Soziale ausgerichtet ist. Sie muss die Fehler und Mängel, die durch die Spontaneität des Marktes entstehen so weit als irgend möglich verringern und hat zum Ziel, den Interessen der Mehrheit des Volkes und der nachhaltigen Entwicklung des Landes zu entsprechen.

Um eine solche Wirtschaft seit 20 Jahren erfolgreich umzusetzen, verfolgt unser Staat unentwegt mehrere Anstrengungen, von denen als wichtigste zu nennen sind:

*Erstens*, eine Wirtschaft mit verschiedenen Formen des Besitzes an Produktionsmitteln und aus verschiedenen Komponenten aufzubauen, in welcher der staatliche Sektor die Schlüsselstellung einnimmt. Er bildet jenen entscheidenden Faktor in der Ökonomie des Landes, welcher es zu Fortschritten in Richtung sozialistische Orientierung führt. Gleichzeitig alle andern Teile der Wirtschaft, d.h. den genossenschaftlichen Sektor, die private Kleinproduktion, den privaten Kapitalektor, die Auslandsinvestitionen, den Sektor von gemischten staatlichen und kapitalistischen Unternehmen auf nationaler und internationaler Ebene, zu ermutigen sich kräftig zu entwickeln, ihnen ohne jede Diskriminierung die nötigen Bedingungen zu garantieren, damit sie langfristig funktionieren und auf gesunde Weise im Rahmen der vietnamesischen Gesetze in Wettbewerb treten können. Gemeinsam bilden all diese Formen die Wirtschaftskraft des Landes.

*Zweitens*, unablässig die Kapazität und die Effizienz der sozialistischen Staatsführung gegenüber dieser Marktwirtschaft zu entwickeln.

*Drittens*, während der ganzen Dauer der Existenz dieser Wirtschaft darauf zu achten, dass Fortschritt und Gleichheit auf sozialer Ebene ständig präsent sind, in jedem Schritt ihrer Entwicklung, wie auch in jedem Schritt der Entwicklungspolitik, der ausgearbeitet wird.

*Viertens*, die sozialen Probleme aufmerksam und wirksam zu lösen. Gegen Korruption, Bürokratie, Verschwendung und individualistische Bevorzugung muss energisch gekämpft werden, ebenso für soziale Gleichheit.

*Fünftens*, sich strikte an die Führungsrolle der Kommunistischen Partei Vietnams zu halten, sie als den entscheidendsten Faktor zur Sicherung der sozialistischen Orientierung in der Entwicklung der Marktwirtschaft ansehen.

## **Welches sind unsere Resultate?**

Aufgrund dessen, dass Vietnam imstande war, diese spezielle Wirtschaftsform während 25 Jahren zu praktizieren, hat die Wirtschaft des Landes positive und durchaus ermutigende Resultate zu erbringen vermocht, welche das Gesicht des Landes deutlich verändert haben. Die Wirtschaft ist aus dem Stadium der Krise herausgekommen, sie funktioniert täglich aktiver und effizienter. Seit rund 15 Jahren hat sie begonnen, jährlich um 7 – 8% zu wachsen. Von einem Land, das im Durchschnitt eine Million Tonnen Nahrungsmittel pro Jahr importierte, sind wir gegen Ende der 80-er Jahre, genau ab 1989, selbstversorgend geworden. Heute ist Vietnam hinter Thailand zum zweitgrössten Reisexporteur auf dem Weltmarkt aufgestiegen. Zudem ist es eines der führenden Exportländer für mehrere andere landwirtschaftliche Produkte, so z.B. Kaffee und Pfeffer geworden. Der soziale Wohlstand wächst ständig in Richtung einer reichlichen Versorgung. Das materielle und geistige Leben der Bevölkerung hat sich graduell verbessert. Das Land hat nicht allein seine politische Stabilität gesichert angesichts der vielfältigen grossen Umwälzungen in der Welt, es hat auch gute Entwicklungsschritte gemacht. Den Mangel an Nahrungsmitteln zu reduzieren und den Hunger auszumerken sind zu vorrangigen Aufgaben des Landes geworden. Der Prozentsatz der Bevölkerung, die unter Nahrungsmittelmangel und Armut litt, ist von 75% 1986 auf 21% 2001, auf 13,5% 2008 und auf 9,5% 2010 reduziert worden. Im Durchschnitt ist die Zahl der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, alle 10 Jahre um 50% gesenkt worden.

Der Staat hat der Bildung und dem Gesundheitswesen eine andauernde und spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. In den 90-er Jahren haben wir den Analphabetismus überwunden, im Jahr 2000 die allgemeine Grundschule realisiert, nun sind wir daran, die generelle Sekundarschulstufe (bis zur 9. Klasse) zu verwirklichen. Die Zahl der täglichen Internet-Nutzenden beträgt 25% der Bevölkerung des Landes, das sind über 21 Millionen Männer und Frauen auf eine Einwohnerzahl von 86 Millionen. 1990 war Vietnam in Bezug auf das Niveau der Informatik praktisch noch eine Wüste.

Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen ist von 120 USD 1986 auf 1'027 USD 2008 und auf 1'200 USD 2010 angestiegen. Entsprechend den UNO-Kriterien ist unser Land aus dem Rang eines unterentwickelten Staates zu den Staaten mit mittlerem Einkommen aufgerückt.

Die mittlere Lebenserwartung der Bevölkerung konnte von 62 Jahren 1990 auf 72 Jahre 2007 und auf 73,4 Jahre 2010 angehoben werden.

Der Index der menschlichen Entwicklung (HDI) ist von 0,49% 1991 auf 0,72% 2007 gestiegen. Im Vergleich mit andern Staaten des gleichen Entwicklungsniveaus und einem gleichwertigen Nationaleinkommen erreicht Vietnam heute hohe HDI-Werte und steht derzeit auf dem 108. Platz unter den 177 Staaten.

Nach den letzten Einschätzungen der UNO von 2010 ist unser Staat der erste auf der Welt, welcher alle UNO-Millenniums-Ziele der Entwicklung erreicht hat.

## **Der Platz Vietnams in der Welt**

Parallel zu diesen bedeutenden sozioökonomischen Errungenschaften sind wir aus der Isolierung herausgetreten und erweitern ohne Unterlass unsere Aussenbeziehungen, sowohl auf der diplomatischen Ebene, wie auch auf der Ebene des Handels und in Bezug auf unsere regionale und internationale Integration. Mit der Mitgliedschaft in der UNO haben wir 1976 das Embargo, mit dem die USA uns über 20 Jahre lang belegt hatten zunächst teilweise, später völlig durchbrochen. Wir haben die diplomatischen Beziehungen mit allen Mächten in der Welt normalisiert und aufgebaut, einschliesslich der fünf ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates, unsere Beziehungen mit dem IWF, der Weltbank sowie der Asiatischen Entwicklungsbank schrittweise aus der Blockade herausgeführt. Zur regionalen und internationalen Integration traten wir 1995 der ASEAN bei, der Organisation der südostasiatischen Staaten, waren 1996 Gründungsmitglieder der ASEM, der Konferenz der asiatischen und europäischen Staaten, 1998 wurden wir Mitglied der APEC, des Forums zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit im asiatisch-pazifischen Raum und traten 2006 schliesslich der Welthandelsorganisation WTO bei. Damit war der vietnamesische Integrationsprozess in die Weltwirtschaft erreicht.

Derzeit unterhält unser Land diplomatische Beziehungen mit 180 Ländern. Aus unserer Sicht sind wir Freunde und vertrauenswürdige Partner aller Staaten und Völker in der Welt, ein verantwortungsvolles Mitglied der internationalen Gemeinschaft. Wir befürworten es, Beziehungen mit allen Staaten, allen territorialen Zonen und internationalen Organisationen zu entwickeln auf der Basis des gegenseitigen Respekts, der Unabhängigkeit, der Souveränität der territorialen Integrität, der Nicht-Einmischung in innere Angelegenheiten, des Verzichts auf Gewalt und Gewaltandrohung, einer friedlichen Lösung aller Konflikte und Streitpunkte, sowie einer gleichberechtigten Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil.

Während wir unsere Aussenbeziehungen diversifizieren, achten wir sehr auf die Vertiefung und den Ausbau unserer traditionellen freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit mit unseren FreundInnen weltweit sowie den Staaten des Südens. Kuba unterstützen wir ständig, ebenso den Kampf des palästinensischen Volkes, die gerechte Sache aller Völker der Welt. In der Bewegung der Blockfreien Länder arbeiten wir aktiv mit für eine friedliche und gerechte Welt.

Das auf sozioökonomischer Ebene Erreichte, verdanken wir zu einem wesentlichen Teil der heutigen Aussenpolitik, der internationalen Zusammenarbeit und der ständigen und aktiven Unterstützung durch die Völker in der Welt, einschliesslich der Schweiz.

### **Herausforderungen und Perspektiven**

Vietnam ist eines der wenigen Länder, die einen Prozess vielfältiger, gleichzeitiger Umgestaltungen auf unterschiedlichen Ebenen durchlaufen, insbesondere:

- Umgestaltung von einem rückständigen Land, das vorwiegend Landwirtschaft betrieb, in Richtung einer modernen, Industrie orientierten Wirtschaft, und dies im Kontext der Hegemonie der kapitalistischen Globalisierung, angesichts welcher sich die Menschheit mit vielfältigen Krisen konfrontiert sieht: im Energiesektor, in der Umwelt, sowie mit einem Klimawandel ungekannten Ausmasses.
- Umgestaltung von einer zentralisierten Kommandowirtschaft nach Plan hin zu einer Marktwirtschaft mit sozialistischer Option.
- Umgestaltung von einem Kommandosystem der Kriegszeit hin zu einem sozialistischen Rechtsstaat.
- Umgestaltung einer autarken Gesellschaft Schritt für Schritt hin zu einer offeneren, welche sich täglich stärker integriert in eine Welt, die ihrerseits im Umbruch ist. Eine Welt, die geprägt ist von enormen Ungleichheiten und ständig wachsenden Herausforderungen, eine Welt, die geprägt ist durch die zahlreichen gleichzeitigen Krisen, welche sie durchläuft und die sich täglich zuspitzen.

Kurz, wir sind auf einer Expedition der Experimente, auf der Suche nach einem nicht traditionellen Weg um unsere neue sozialistische Gesellschaft aufzubauen, und dies mittels der Einführung einer Marktwirtschaft mit sozialistischer Orientierung, der Öffnung nach aussen und der Integration des Landes in die internationale Gemeinschaft. Es handelt sich dabei um eine Aufgabe die sowohl nobel als unumgänglich ist, aber auch sehr gross, voller Schwierigkeiten und Herausforderungen, die es zu meistern gilt.

Gewiss, trotz beachtlicher Ergebnisse, die erreicht wurden, muss Vietnam noch einen sehr langen Weg gehen um an die Ziele zu gelangen, die es sich gesetzt hat. Es bleiben zahlreiche Mängel zu korrigieren und Lücken zu füllen, viele Herausforderungen anzugehen:

- Die Wirtschaft des Landes ist trotz ihres hohen Wachstums nicht genügend konkurrenzfähig. Dazu kommt, dass die wirtschaftliche Instabilität die Entwicklungsperspektiven unsicher macht. Der äussere Einfluss der wirtschaftlichen Konjunktur trifft uns. Die hohe Inflationsrate und der Höhenflug der Marktpreise der letzten Zeit haben das Leben der Bevölkerung stark erschüttert, insbesondere jenes der Ärmsten, welche Probleme haben mit dem Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung, aber auch beim Einkaufen der Konsumgüter zur Grundversorgung.

- Obschon Vietnam seit 2008 nicht mehr zu den ärmsten Ländern gehört, bleiben Engpässe bezüglich der Infrastruktur, der Wirtschaftsstrukturen und weitere zahlreiche noch nicht gelöste Probleme. Es gilt die Armut der ethnischen Minderheiten und der Landbevölkerung zu überwinden, die Qualität der Bildung und der Angebote des Gesundheitswesens zu verbessern, den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu sichern, wie auch den Zugang zu sanitären Einrichtungen, besonders auf dem Lande, wo etwa 75% der vietnamesischen Bevölkerung leben.

Neben diesen wichtigen Punkten gilt es, die Herausforderungen aufgrund der neuen Positionierung zu erkennen. Es geht dabei um die Verknappung der Kredite zu Vorzugskonditionen, welche mehr und mehr durch Kredite mit marktüblichem Zinsniveau ersetzt werden.

Zudem gibt es eine Art hochmütigen Verhaltens, eine Selbstgefälligkeit aufgrund dieser neuen Zugehörigkeit zu den Ländern mit mittlerem Einkommen, was angesichts der Instabilität unserer derzeitigen Errungenschaften gefährlich ist.

Man kann feststellen, dass zahlreiche Länder, welche aus der Armut herausgekommen sind, Ländern mittleren Einkommens wurden. Aber dann drehen sie sich während vieler Jahrzehnte im Kreis, schlagen sich durch ohne erhebliche Verbesserungen zu erzielen. Man nennt dieses Phänomen „Falle der Länder mittleren Einkommens“. In Asien sind viele Länder aus der Armut herausgewachsen, aber bis heute haben es nur Südkorea, Singapur und Taiwan geschafft, wirklich über den Status mittleren Einkommens hinaus zu kommen.

Unsere Aufgabe besteht also darin, Vietnam nicht in diese Falle treten zu lassen, sondern vielmehr einen stabilen Fortschritt zu sichern, es Schritt für Schritt zum Zustand eines entwickelten Landes zu führen, so rasch als möglich, aber unter Einhaltung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung.

Bei der Realisierung dieses Weges stellen sich mehrere dringende Probleme, die jetzt und langfristig verschiedene Strategien, Methoden und anzuwendende Mittel erfordern. Einige seien hier genannt:

*Erstens:* Man muss ausserordentlich wachsam sein und in der Umsetzung der Industrialisierung nie den Schutz der Umwelt vernachlässigen um zu vermeiden, in Zukunft das bezahlen zu müssen, was aufgrund eines noch ungenügenden Bewusstseins über die Tragweite dieses Problems verschiedenen Ländern der Welt passiert ist. Unsere Realität zeigt, dass wir nun nach zwanzig Jahren der Erneuerung mit unterschiedlichen Konsequenzen konfrontiert sind, dass wir zu rasch vorgegangen sind, dass wir die ernsthaften Empfehlungen von FreundInnen übergangen haben, dass wir bei der Entwicklung der Wirtschaft die Prinzipien des Schutzes der Umwelt nicht so respektiert haben wie wir es hätten tun sollen. Das wird nun unserer Bevölkerung einen riesigen Aufwand an Geld, Zeit und Anstrengungen abverlangen, ohne sagen zu können, wann unsere toten Flüsse, die geplünderten Urwälder, die reichen, aber übernutzten Ebenen und die biologische Vielfalt wieder hergestellt sein werden...

*Zweitens:* Es ist nötig über neue und geeignetere Methoden im Kontext des Kampfes gegen die Armut und die Ausrottung des Hungers bei den Minderheiten und der Landbevölkerung nachzudenken, da die in den letzten Jahrzehnten angewendeten Methoden heute nicht mehr die zufrieden stellenden Ergebnisse von damals erbringen. Von 86 Millionen EinwohnerInnen sind heute 27 Millionen arm, leben von 300'000 – 400'000 VND (vietnamesischen Dong), das sind 15 – 20 USD pro Person im Monat. Gleichzeitig müssen wir Lösungen umsetzen, die geeignet sind, rasch die Zahl jener zu erhöhen, die über sauberes Trinkwasser verfügen. Von 64 Millionen Menschen, die auf dem Lande wohnen – das sind 75% der gesamten Bevölkerung – haben nur 25% Zugang zu Trinkwasser.

*Drittens:* Wir müssen die objektiven Schwächen und Mängel in der Qualität der Bildung und Berufsbildung grundlegend angehen. Mit 67% der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter hat unser Land von heute bis ins Jahr 2040 ein ausserordentliches Potential. Doch seit Jahren ist die entscheidende Schwäche das noch tiefe Bildungsniveau der vietnamesischen Bevölkerung. Wir müssen daher eine gezielte Bildungspolitik entwickeln, neue Formen erarbeiten um Menschen auszubilden, die den Anforderungen der Zeit gewachsen sind, eine exzellente vietnamesische Arbeiterklasse, ehrlich und mutig, kreativ, entwicklungsfähig, mit einem Sinn für die Gemeinschaft und der Fähigkeit, sich leicht allen Situationen anzupassen.

*Viertens:* Wir müssen mit ganzer Entschiedenheit, ganzer Energie und wirksamer als bisher das bekämpfen, was bei uns bereits ein nationales Übel geworden ist, die Korruption. Gegen die

Korruption zu kämpfen ist ein schwieriges Unterfangen, und es ist noch schwieriger angesichts der Verbreitung des Problems, das wir seit langem erkennen, aber aus verschiedenen Gründen zu lange und zu tief haben landesweit in unser Leben einsickern lassen. Die Korruption agiert und sie beeinflusst die Ergebnisse der Wirtschaft. Viel gefährlicher aber ist, dass sie die Beziehungen untergräbt, Vertrauensverlust bringt und dazu führt, dass wir unseren Stolz, unsere Selbstachtung, auf die wir ein Recht hätten, verlieren.

Gewiss, unsere Schwächen sind Hindernisse, Steine auf dem Weg der vietnamesischen Entwicklung. Das Wichtigste ist, sich dessen bewusst zu sein. Der Mut, der uns dahin geführt hat, die Realität zu akzeptieren, wird uns erlauben, deren Ursachen zu erkennen und Lösungen zu finden, um diese Probleme anzugehen.

Unser Land hat noch vielfältige Schwierigkeiten. Es gibt Gebiete, auf denen wir noch sehr verbesserungswürdig sind. Doch insgesamt ist das nationale Wachstum auf die Interessen der Bevölkerung ausgerichtet. Die Wirtschaft ist entwickelter, das Lebensniveau der Menschen ist besser geworden, auch das geistige Niveau. Die Schwächen werden Schritt für Schritt angegangen.

Es wird gesagt, jedes Land habe die Bedingungen und den Kontext, die ihm entsprächen. Unser Land hat Jahrzehnte des Krieges durchgemacht. Es fehlt uns an Erfahrung auf der Ebene der Staatsführung, der wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in der jetzigen Zeit der internationalen Integration und dem gleichzeitigen Anspruch einer Entwicklung mit sozialistischer Orientierung. Das sind keine leichten Aufgaben. Unsere Partei und unser Staat strengen sich an, die Entwicklung zu beschleunigen und dabei gleichzeitig die Nachhaltigkeit zu sichern.

Vietnam hat nach 25 Jahren der Erneuerung Etappen der Entwicklung erreicht, die es verdienen, unterstrichen zu werden. Unter schwierigen Bedingungen haben wir das Land mit entschiedenen Schritten in Richtung einer sozialistischen Option geführt. Wir haben die schwierigste Periode überwunden und sind ein Land mit mittlerem Einkommen geworden. Diese Erfahrungen helfen uns den Kurs zu halten mit dem Ziel, in den zwanzig, dreissig Jahren ein modernes Industrieland zu werden.

Mai 2011

**Nguyễn Huy Quang**  
**Präsident der Vereinigung**  
**für Freundschaft und Zusammenarbeit Vietnam-Frankreich**

Übersetzung: Anjuska Weil